Nr. 138. Dienstag, 21. Juni 1898. Jahrgang 117.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. dem Ministerial-Vicesecretär im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Franz Heinz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Juni d. J. dem Landes-Schulinspector Josef Berger den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juni d. J. in Anerkennung verdienstlichen Wirkens bei dem Baue der Pfarrkirche am Breitenfelde in Wien allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Architekten, Baurathe Alexander Wielemans Edlen von Monteforte und dem Bildhauer Hermann Koch die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Aus dem gleichen Anlasse haben Seine k. und k. Apostolische Majestät dem Architekten Edmund Steinitzer, dem Hofbaumeister Josef Schmalzhofer und dem Ingenieur der niederösterreichischen Statthalterei Victor Faber das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Steinmetzmeister Ferdinand Kurz das goldene Verdienstkreuz und dem Hauptpolier Anton Linhart das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerial-Vicesecretär Franz Dunovský zum Ministerial-Secretär, den Ministerial-Concipisten Dr. Friedrich Dlabač zum Ministerial-Vicesecretär, ferner den Concipisten der niederösterreichischen Finanz-Landesdirection Dr. Johann Maurus und den Concepts-Praktikanten der böhmischen Statthalterei Dr. Leopold Grafen Hartig zu Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Forst-Eleven Karl Lunzer zum Forst-Assistenten ernannt.

Den 18. Juni 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII. Stück der ruthenischen und das XXX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Gestern wurde das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 27 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten im Herzogthume Krain vom 15. Juni 1898, Z. 2706/Pr., betreffend die Einhebung der Normalschulfonds-Landesumlage für das Jahr 1898.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 21. Juni 1898.

Nichtamtlicher Theil.

Statistik des Sanitätswesens.

II.

Von den 18 Taubstummen-Instituten wurden im Jahre 1895 1541 Individuen verpflegt; von diesen waren 42·3 pCt. taubstumm geboren. Außerhalb dieser Taubstummen-Institute zählte man noch im Jahre 1895 27.538 Taubstumme, von welchen 22.858 taubstumm geboren wurden und nur 0·5 pCt. in Versorgungsanstalten untergebracht waren.

Die 12 Blinden-Institute verpflegten im Jahre 1895 872 Zöglinge, von welchen 12·5 pCt. blind geboren wurden; außerhalb dieser Anstalten gab es noch 14.897 solcher Bresthafter, von welchen wieder 14·3 pCt. blind geboren waren und nur 4·8 pCt. in Versorgungsanstalten untergebracht waren.

In den 18 Gebäranstalten wurden im Jahre 1895 20.114 Mütter und 17.666 Kinder verpflegt, davon starben 117 Mütter und 1092 Kinder. In den noch bestehenden Findelanstalten wurden im Jahre 1895 10.672 Kinder in der Anstalt und 28.170 Kinder auswärts verpflegt; von ersteren starben 5·31 pCt., von letzteren 15·92 pCt.

Die 14 Impf-Institute, welche im Jahre 1895 in Wirksamkeit waren, lieferten 1,543.006 Impfstoffportionen. Die Impfausweise beziffern die impfpflichtigen Personen mit 979.108 Individuen, von welchen 75 pCt. geimpft wurden, und von diesen wieder 91·2 pCt. mit gutem Erfolge. Zur Impfung wird gegenwärtig fast ausschließlich flüssige Vaccine und zumeist die aus Impfanstalten bezogene animale Lymphe verwendet.

Oesterreich besitzt einen großen Reichthum an heilkräftigen Quellen, so belief sich die Zahl der Curorte im Jahre 1895 auf 242 in 232 Ortsgemeinden, welche von 300.669 Curgästen besucht wurden, darunter befanden sich jedoch in Steiermark 8, in Böhmen 7, in Mähren 1 und in Kärnten 2 Curorte, welche bloß Mineralwässer versendeten und nicht von Curgästen besucht wurden. Die meisten Curorte zählt Tirol (81), doch sind viele von den Badeorten von nur geringer Bedeutung. Von außerösterreichischen Staatsangehörigen waren mit Vorliebe besucht Marienbad, Karlsbad, Franzensbad, Abbazia, Meran, Gries, Riva, Teplitz-Schönau, Gräfenberg, Johannisbad, Gastein und Levico. Die Gesammtzahl der Aerzte wies die Zahl 546 nach, und zwar 129 angestellte und 417 nicht angestellte. Zu einem bedeutenden Factor in nationalökonomischer Beziehung hat sich die Versendung der Mineralwässer und Quellenproducte emporgeschwungen; es wurden im Jahre 1890 18,353.923 Flaschen und 1600 Liter Mineralwässer versendet und kamen 123.642 Kilogramm, 23.383 Flaschen, 335 Hektoliter Quellenproducte und 52.226 Schachteln Pastillen zur Versendung.

Sehr interessant sind die Daten über das Sanitäts-Personal. Die in den letzten Jahren eingetretene successive Zunahme der Zahl von Sanitäts-Personen ist auch in den Nachweisungen für das Jahr 1895 wieder ersichtlich und betrifft sowohl den ärztlichen Stand wie die übrigen Kategorien von Sanitäts-Personen. Es gab im Jahre 1895 4638 angestellte und 2982 nicht angestellte Doctoren der Medicin, 870 angestellte und 401 nicht angestellte Wundärzte, 999 Thierärzte, darunter 882 angestellte, 684 Curschmiede und 18.296 Hebammen. Nach der Zählung vom 31. December 1890 kommen auf 100.000 Einwohner 32·14 Doctoren der Medicin, 5·36 Wundärzte oder zusammen 37·5 Doctoren der Medicin und Wundärzte. Apotheken bestanden außer den 1824 Hausapotheken 1382, um 8 mehr als im Vorjahre, darunter waren 430 Realgewerbe und 952 Personal-Gewerbe. In diesen Apotheken waren 1378 diplomierte, 243 nicht diplomierte Assistenten und 335 Apotheker-Lehrlinge beschäftigt.

Die Ergebnisse der Wohlthätigkeits-Anstalten bieten leider weniger des Hervorragenden. Die Zahl der Säuglings-Kinder-Bewahranstalten und Kindergärten hat sich wohl um Weniges gehoben, die Zahl der verpflegten Kinder blieb aber um ein Bedeutendes gegen das Vorjahr zurück, und so bilden die in diesen Anstalten aufgenommenen Kinder nur 5·3 pCt. der im Alter von 3 bis 6 Jahren stehenden Kinder.

Die Zahl der Waisenhäuser und Kinderasyle stieg im Jahre 1895 auf 202, in welchen 14.153 Kinder mit einem Aufwande von 1,484.841 fl. verpflegt wurden.

In den vier Arbeitsanstalten (1 zu Wien und 3 zu Prag) zählte man im Jahre 1895 7627

Feuilleton.

Spanische Soldaten.

Von **Louis Abel.**

II.

Der militärische Geist wird untergraben, wenn der Soldat gegen Jemanden ficht, der gestern sein guter Freund war und es morgen vielleicht wieder sein wird. Er nimmt dann den Kampf umso weniger ganz ernst, als ja die nationale Ehre beim Streite zwischen Spaniern nicht engagiert ist, und er übrigens sicher weiß, dass der Kampf nach spanischen Gewohnheiten in dieser oder jener Art doch schließlich auf ein Remis hinauslaufen wird. So hat sich in der spanischen Armee, ähnlich wie in der griechischen, der Einfluss der Politik sehr ungünstig fühlbar gemacht. Nicht nur, dass jeder Officier und Gemeine Parteimann ist und für den Gegner keine Achtung und noch weniger Unterordnung übrig hat, — in Spanien ist auch die Armee jederzeit gerade die Führerin im politischen Parteikampfe gewesen: mehr als ein halbes Hundert «Pronunciamentos» erzählen davon. Schon äußerlich gibt sich dieser Uebelstand durch die auffällige Vernachlässigung des militärischen Grußes zu erkennen. Die Officiere verschiedener Waffengattungen salutieren einander häufig nicht, und der Soldat grüßt auf der Straße meist nur seine directen Vorgesetzten. Und das, obwohl seit 1843 über 50 ministerielle Erlässe gegen diese üble Sitte gerichtet worden sind! Sie sind fruchtlos geblieben, weil sie die innere Achtung nicht herstellen können. Allerdings hat in dieser Beziehung unter Alphons XII., dem der Ehrentitel eines Regenerators der spanischen Armee und Marine zugebilligt werden muss, so manches gebessert, aber dass der Geist des Heeres im wesentlichen der gleiche geblieben ist, haben erst jüngst die an die Person des Generals Weyler anknüpfenden Vorgänge erneut gezeigt.

Die Officiere schlossen sich in den Bürgerkriegen dieser oder jener Partei oft nur aus Rücksichten auf den materiellen Vortheil an und wechselten die Fahne, wenn es ihnen praktisch ersprießlich schien. Auch gelangten in diesen Zeiten viele Personen zu dem Grade eines Officiers, die nicht dafür geeignet waren. Die spanische Armee trat daher in die Achtziger Jahre mit einem verhältnismäßigen Reichthum an Officieren ein, der das Heeresbudget außerordentlich belastete. Bei dem Wechsel des Parteiregimentes pflegte dann eine Anzahl Officiere ihre Entlassung zu nehmen, bis sich dann das Bild mit dem Antritte eines neuen Ministeriums wieder änderte. Diese politischen Interessen beeinträchtigen natürlich den Dienst. Einen Drill in unserem Sinne gibt es eigentlich in der spanischen Armee nicht, alles geht viel lockerer zu, als bei uns. Die Officiere haben im Punkte der Ehre die strengen, fast fanatischen Anschauungen Castiliens, ihre allgemeine und fachliche Ausbildung aber lässt trotz der zahlreichen bestehenden militärischen Schulen recht viel zu wünschen übrig. Tapferkeit, Kühnheit, Patriotismus sind ihre guten Seiten; aber intelligente Männer sind unter ihnen nicht zu häufig, kenntnisreichere noch seltener. Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, wenn ihr Betragen im Felde unseren Anschauungen nicht immer entspricht. Da in jüngster Zeit viel von den Grausamkeiten der Spanier im cubanischen Feldzuge die Rede war, so sei hier eine von Passarge erzählte Anekdote wiedergegeben. Die guardia civil fahndete einmal in Alcalá auf eine Räuberbande. Einer der Räuber verspricht alles zu sagen, wenn ihm Schonung seines Lebens zugesichert wird. Nachdem dies geschehen, macht er seine Aussagen, und als sie protokolliert sind, gibt der Officier seinen Leuten ein Zeichen, sagt kaltblütig: «Einer ist noch übrig»..... und eine Secunde später wälzt sich der Mann in seinem Blute.

Das Soldatenleben im Frieden trägt schon dadurch einen eigenthümlichen Zug, dass die Kasernements zumeist alte, halbzerfallene Klöster mit kleinen Fenstern und engen Thoren sind. Das ist aber auch wohl der einzige Punkt, in dem die Armee durch die Besitznahme kirchlicher Gebäude sich der Kirche gewissermaßen feindlich gezeigt hat; im übrigen ist sie von der unerschütterlichen Anhänglichkeit des Landes an den Katholicismus nicht ausgenommen. Trifft eine Abtheilung auf dem Marsche einen Priester, der das Allerheiligste zu einem Sterbenden trägt, so fallen die Soldaten sofort auf die Knie und ihre Gewehre schlagen dabei laut auf das Pflaster auf. Allsonn-

Männer und 474 Weiber, zusammen 8101 Personen, welche mit einem Kostenaufwande von 33.640 fl. verpflegt wurden.

Idioten-Anstalten zählte man 4 (1 in Niederösterreich, 2 in Steiermark und 1 in Böhmen), in welchen 161 Männer und 114 Weiber, zusammen 275 Personen, mit einem Kostenaufwande von 53.092 Gulden verpflegt wurden.

In den 1486 Versorgungsanstalten zählte man im Jahre 1895 43.055 Personen, welche mit einem Aufwande von 3,720.511 fl. verpflegt wurden; im Durchschnitte entfiel daher auf 551 Einwohner ein in einer Versorgungsanstalt verpflegtes Individuum. Unter sämmtlichen Anstalten befanden sich 824, in welchen 33.911 Personen mit einem Aufwande von 3,320.511 Gulden ganz verpflegt wurden, 472 Anstalten, in denen 6617 Personen außer der Wohnung auch theilweise Verpflegung oder Handbetheilung erhielten, und stellt sich der Aufwand hiefür mit 174.977 fl. heraus, endlich 193 Anstalten, in denen 2527 Personen die Wohnung allein erhielten.

Ziehen wir noch zum Schlusse die Armen-Institute näher in Betrachtung, so gab es deren im Jahre 1895 11.235, von welchen 6,694.970 fl. an 316.392 Arme vertheilt wurden; es entfällt daher ein betheilter Armer auf 75 Einwohner, der durchschnittliche Jahresbezug eines Armen beträgt 21 fl. 16 kr., und auf den Kopf der Bevölkerung entfallen durchschnittlich 28 kr., doch wechselt diese Summe sehr nach den einzelnen Ländern; so entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in Niederösterreich 114 kr., in Salzburg 75 kr., in Tirol 70 kr., dagegen Minimalbeträge in Dalmatien 8 kr., in Görz und Gradisca 4 kr. und in Galizien und in der Bukowina nur je 1 kr.

Dies ist der kurzgefasste Inhalt des großen, 284 Seiten umfassenden Tabellenwerkes, welchem ein mit vielen Procentuierungen und Vergleichen versehener Text vorangeht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Juni.

Vorgestern nachmittags fand unter dem Vorsitze des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Thun eine Ministerconferenz statt, welche nahezu drei Stunden währte.

Die Action, welche der Herr Finanzminister Dr. Kaizl bezüglich der Reform des Actienwesens unternommen hat, begegnet in der Presse der freundlichsten Aufnahme. Das «Fremdenblatt» versichert, dass Industrie und Finanzwelt, nicht weniger als die Welt, in der man spart, dem Finanzminister für die Energie, mit der er in dieser Angelegenheit vorgieng, ungetheilten Dank zollen werden. Von dem Regulativ wird gesagt, dass es ebenso für das Bedürfnis der unmittelbaren Gegenwart sorge, und für die Wiedererweckung unseres wirtschaftlichen Lebens ebenso bedeutsam sei, wie das Actiengesetz der Zukunft.

Die Nachrichten, die aus Galizien eingetroffen sind, lauten günstiger. Ernste Ruhestörungen werden nicht mehr gemeldet. Die Regierung glaubt daher, wie man uns mittheilt, mit den bisher aufgebotenen Mitteln vorläufig das Auslangen zu finden.

Aus Budapest wird gemeldet: Die ungarische Quotendeputation wird am nächsten Donnerstag im Abgeordnetenhause eine Sitzung halten, in welcher dieselbe denjenigen Standpunkt feststellen wird, welchen sie in ihren am 25. d. M. wieder aufzunehmenden Verhandlungen mit der österreichischen Quotendeputation vertreten wird. In dieser Sitzung wird auch vereinbart werden, ob den österreichischen Vorschlägen gegenüber ein Gegenvorschlag erstattet werden soll, eventuell woraus dieser Gegenvorschlag zu bestehen habe. Die ungarische Quotendeputation begibt sich ebenso wie Ministerpräsident Baron Banffy und Finanzminister Dr. Lukacs am nächsten Freitag nach Wien. Von der Deputation ist ein dreitägiger Aufenthalt in Wien in Aussicht genommen. Aus diesem Anlass sei bemerkt, dass die österreichische Deputation in ihrer letzten Sitzung keinen ziffermäßigen Vorschlag machte, sondern nur Tabellen bezeichnete, auf Grund deren sie den Quotendeputationen überließ, die Rechnung selber vorzunehmen, welche ein Resultat ergab, das von der ungarischen Deputation für unannehmbar erklärt wird.

In der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses unterbreitete der Landesvertheidigungsminister eine Vorlage, betreffend einen Nachtragscredit für Kasernenbauten. Nach der dritten Lesung der erledigten Vorlagen wurde der Bericht des Immunitätsausschusses über die Immunitätsangelegenheit des Abgeordneten Lepcsenyi verhandelt. Referent Bela Molnar empfahl den Bericht des Ausschusses zur Annahme, welcher im vorliegenden Falle, da Lepcsenyi in seiner Eigenschaft als Redacteur insultiert worden sei, keine Verletzung der Immunität erblickt. Es wurde sodann ein Separatvotum des Abgeordneten Grafen Aladar Zichy verlesen, welcher beantragt, das Haus möge die Verletzung der Immunität constatieren. Abgeordneter Komlossy erklärte, der katholische Clerus sei stets patriotisch gewesen und ehre das Andenken der historischen Größen der Nation, weshalb der katholische Clerus keine Solidarität mit den Verleumdern Kossuths übernehme. Nachdem noch eine größere Anzahl von Rednern gesprochen hatte, wurde der Antrag des Immunitätsausschusses angenommen. Das Haus beschloss sodann, bis zum 6. September keine Sitzung zu halten. Unter lebhaften Eljenrufen auf Seine Majestät wurde das Präsidium damit betraut, am 18. August die Glückwünsche des Hauses an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Der Präsident wünschte den Mitgliedern des Hauses fröhliche Ferien und schloss die Sitzung.

König Humbert conferierte mit den Präsidenten des Senats und der Kammer sowie mit dem Marchese Visconti-Venosta über die gegenwärtige Lage.

Wie man versichert, hatte Ribot Sarrien als den geeignetsten Mann der Situation bezeichnet, um eine Versöhnung der Fractionen der republikanischen Partei zu verwirklichen.

In der spanischen Kammer verlangte vorgestern Salmeron (Republikaner) von der Regierung, dass sie eine Enquête eröffne, um in der kategorischesten Weise das im Auslande verbreitete Gerücht zu dementieren, dass spanische Soldaten die Leichen amerikanischer Soldaten verstümmelt hätten. Minister des Innern Capdebon wies diese Beschuldigung als eine unwürdige Verleumdung zurück und sagte, dass hiezu keinerlei Enquête nothwendig sei. — Im Senate wendete sich Marquis Corvera in energischer Weise gegen die beständigen Verletzungen des Völkerrechtes seitens der Amerikaner. Die Budgetdebatte wurde hierauf fortgesetzt.

Nach einer aus London zugehenden Meldung ist in den Pourparlers, die in der letzten Zeit zwischen Lord Salisbury und den Botschaftern Frankreichs, Italiens und Russlands bezüglich der kretischen Frage stattgefunden haben, ein Einvernehmen über den zu befolgenden modus procedendi erzielt worden. Obgleich die Einzelnheiten des vereinbarten Planes geheim gehalten werden, transpiriere doch so viel, dass die provisorische Verwaltung der Insel einem Comité anvertraut werden soll. Dieses Project soll demnächst der Pforte zur Kenntnis gebracht werden.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist die Skupschtina für den 29. d. M. nach Nisch einberufen worden. Die Sessionseröffnung mittelst einer Thronrede wird aber erst einige Tage später erfolgen. Es verlautet, dass der größte Theil der Thronrede den großen Reformen, die in allen Zweigen der Staatsverwaltung in Angriff genommen werden sollen, gewidmet sein wird.

Wie man aus Constantinopel meldet, wurde daselbst abermals eine größere Anzahl Softas wegen angeblicher Aeußerungen der Unzufriedenheit mit verschiedenen Regierungsmaßregeln verhaftet.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Röntgen-Strahlen auf der Anklagebank.) Die seit einigen Monaten in London bestehende Röntgen-Society hat sich durch die vielen Klagen über Haut- und Körperverletzungen durch die Röntgen-Strahlen veranlasst gesehen, eine gründliche Untersuchung einzuleiten. Ein Ausschuss, dem u. a. der Vorsitzende der Gesellschaft, Professor Silvanus P. Thompson, Dr. Valsh, Payne u. s. w. angehören, soll von allen Seiten Nachrichten über das Vorkommen solcher schädlichen Wirkungen der Röntgen-Strahlen einziehen. Es ist dazu ein Fragebogen aufgestellt, der allen Personen, die sich mit der Strahlenart thätig beschäftigen, zur Beantwortung zugestellt werden soll. Außer den Fragen nach den Eigenschaften des zur Erzeugung der Strahlen angewandten Apparates, nach der Art und Dauer der Bestrahlung u. s. w. wird eine genaue Beschreibung der eingetretenen Verletzung unter Berücksichtigung der Körper- und namentlich Nervenbeschaffenheit verlangt. Der Fragebogen wird auf Verlangen jedem Arzte oder anderen Forscher, der Auskunft über die Angelegenheit ertheilen will, vom Schriftführer Dr. Valsh übersandt. Hauptsächlich wünscht man auf diesem Wege Folgendes klarzustellen: Sind die Beschädigungen eine directe Wirkung der Röntgen-Strahlen selbst oder eine Wirkung der verschiedenen elektrostatischen Entladungen an der Oberfläche der Hittorf'schen Röhre oder die von elektrolytischen, oder elektrothermalen Vorgängen, oder die eines Zusammenwirkens dieser Ursachen, oder sind die Verletzungen durch eine andere mit den Röntgen-Strahlen zugleich ausströmende bisher übersehene Strahlenart veranlasst, oder endlich durch eine noch andere, bisher unbeachtete Ursache? Es ist angesichts der hohen Bedeutung der Röntgen-Strahlen für die Heilkunde sehr zu wünschen, dass es diesem Unternehmen der englischen Gesellschaft gelingen möge, volle Aufklärung über die gegen diese Strahlen erhobene Anklage zu verschaffen.

---

täglich werden die Soldaten unter klingendem Spiele und in voller Rüstung zur Kirche geführt. In der Kirche nimmt die Musik die Mitte des Regimentes ein. Fünf Soldaten treten an den Altar, und bei den Haupthandlungen der Messe ertönen unter dem Präsentieren dieser fünf Mann statt der sonst üblichen Schelle Trompetensignale. Ueberall, wo die Soldaten bei feierlichen und festlichen Gelegenheiten erscheinen, sind sie der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und Sympathie. Es gibt kaum ein Volk, das größeres Vergnügen an militärischen Schaustellungen, Paraden u. s. w. hätte, als das spanische, und neben den Hellebardieren, die den Dienst im Innern des königlichen Palastes haben, ist es ganz besonders die Elitetruppe der guardia civil, auf die sie stolz sind. Die guardia civil besteht aus 25.000 Mann, die sorgfältig ausgewählt sind; es sind die schönsten und gebildetsten Leute, sie können durchweg lesen und schreiben und Dienstvergehen sind unter ihnen sehr selten. Sie sind ausschließlich für den inneren Dienst im Lande bestimmt und begleiten unter anderem regelmäßig zu zweien die Eisenbahnzüge, die man ohne diese Escorte nicht für recht sicher zu halten scheint. Eigenthümlich ist ihnen ein Zweimaster, dessen hinterer Randdeckel herunterzuschlagen ist und je nach Bedarf als Schutz gegen den Regen oder die Sonne verwandt wird.

Wie ein ausgezeichneter französischer Kenner von dem spanischen Heere gesagt hat: es hat Fond. Ja, es hat sicherlich Fond, und nur von der Führung wird es abhängen, ob dieser Fond zur Entwickelung und Geltung gebracht wird.

Der Traum vom Golde.

Roman von **Ormanos Sandor.**

(40. Fortsetzung.)

Graf Jokay aber war wie trunken vor Liebesglück. Er dachte an nichts mehr, als an die Erfüllung seiner Sehnsucht, die holde Geliebte ganz zu besitzen. Was lag ihm an dem Zorn seines Vaters, an der Trauer der Mutter, wenn er nur sein Ziel erreichte! Er hatte nie entsagen gelernt, und er war mündig. Der Vater mochte ihn enterben; — die Millionen, die sein Großvater mütterlicherseits direct auf ihn vermachte hatte, stellten seine Zukunft und seine Existenz ohnehin glänzend sicher. Dennoch behielt er Ueberlegung genug, um seine Beziehungen zu Hilda vorderhand geheim zu halten und den Eltern die unliebsame Ueberraschung seiner Verlobung mit der jungen Artistin bis auf später aufzusparen. Denn ehrlich meinte er es mit Hilda. Zum Spielzeug müßiger Stunden war sie ihm zu theuer und dazu liebte er sie auch zu innig. Dass sie seine Gattin werden würde, stand bei ihm fest, auch ohne Brauns fortwährende Anspielungen auf diesen Punkt.

Aber Braun stellte ihn eines Tages vor die Wahl. Hildas Engagement in Wien war in den nächsten Tagen abgelaufen. Entweder müsse Hilda gleich heiraten oder vorläufig nach Berlin, erklärte der alte Fuchs dem Grafen.

Das letztere wollte nun Graf Jokay natürlich auf keinen Fall zugeben. Schon ohnehin hatte seine Eifersucht es nur mit Widerstreben zugelassen, dass die Geliebte noch auftrat und durch hundert Operngläser angestarrt und von hunderten von Männeraugen bewundert wurde. So entschied er sich denn dafür, Hilda ohne Aufschub zu der Seinen zu machen. Heimlich wollte er sich mit ihr trauen lassen, um dann durch die vollzogene Thatsache seine Eltern zu überraschen und dieselben seinen Wünschen auf diese Weise — wie er dachte — leichter zugänglich zu machen.

Der zur Trauung festgesetzte Tag nahte heran. Hilda war sehr beklommen zumuthe. Ein eigenes, geheimnisvolles vorahnendes Gefühl, dass irgend Unangenehmes geschehen werde, belastete sie. Der Umstand, dass Mr. Wilson, dem sie unbedingt vertraute, es entschieden abgelehnt hatte, Jokays Trauzeuge zu sein und überhaupt an der stillen Feierlichkeit theilzunehmen, trug ebenfalls nicht dazu bei, ihre Stimmung zu verbessern.

Frühmorgens schickte der Graf ihr ein wundervolles Bouquet dunkelrother Rosen und Orangenblüten und in elegantem, mit weißem Sammt gefüttertem Saffian-Etui einen kostbaren Brillantschmuck. Sie bewunderte die herrlichen Steine, legte den Schmuck auch vor dem Spiegel einmal an, aber so recht zu freuen vermochte sie sich nicht darüber. Alpdruckartig lag ihr ein schweres Angstgefühl auf dem Herzen.

Am Spätnachmittag hatte Graf Jokay kommen wollen, aber seltsam, Stunde um Stunde vergieng, ohne dass er sich sehen ließ.

Hilda saß müde und abgespannt in eleganter Promenadentoilette auf dem Sofa. Ihre Empfindungen waren wie gelähmt; träge und verschwommen zogen die Gedanken durch ihre Seele.

— (Die Revolten in Bagamer.) Der Gerichtshof in Großwardein verurtheilte von 65 wegen der Revolten in Bagamer Angeklagten 64 zu Freiheitsstrafen im Ausmaße von acht Tagen Kerkers bis zu sechs Jahren Zuchthaus.

—(In der Ausstellung zu Turin) werden die berühmtesten Künstler Italiens auftreten. Auch die Marchesa del Grillo (Adelaide Ristori) hat, wie italienische Blätter melden, ein kurzes Gastspiel zugesagt. Sie steht jetzt im 76. Lebensjahre.

— (Ein schwimmendes Theater) existiert bereits seit einigen Jahren in Sibirien auf der Lena. Der Unternehmer desselben ist der Schauspieler Korßakow, der jährlich bei Beginn des Frühjahrs eine Schauspielertruppe engagiert, eine große Barke mietet, auf derselben ein Theater einrichtet und seine Kunstreise auf der Lena beginnt. Im Sommer werden in Sibirien in den Städten und Niederlassungen zahlreiche Jahrmärkte abgehalten, die von Korßakow und seiner Truppe besucht werden. Die Vorstellungen erfreuen sich eines recht zahlreichen Besuches, besonders von Seite der die Jahrmärkte besuchenden Kaufleute. Der Spielplan des schwimmenden Kunsttempels umfasst nur Lustspiele leichteren Genres und derbe Possen.

— (Die Einrichtung von Nüchternheits-Curatorien), die der Trunksucht steuern sollen, befiehlt ein russischer Ukas für die ganze Weichselprovinz.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Grundsteuer-Abschreibungen für durch Elementar-Ereignisse beschädigte landwirtschaftliche Culturen.) Wie mit dem Erlasse des k. k. Finanzministeriums vom 27. November 1896 angeordnet wurde, hat die Ermittlung der Höhe der Grundsteuerabschreibungen aus dem Titel eines Elementarschadens in der Art zu erfolgen, dass bei jenen landwirtschaftlichen Culturen, hinsichtlich deren zwei Ernten im Jahre gemeinüblich sind, für den Fall, dass sowohl der erste als auch der zweite Anbau durch Elementarereignis beschädigt wurde, bei der zweiten Ausmittlung der Steuerabschreibung die Gesammtbeschädigung im Jahre (die vernichtete Quote des Jahresertrages) in Betracht gezogen wird. Ein ähnlicher Vorgang wird in Hinkunft zufolge Erlasses des obgedachten Ministeriums vom 24sten Mai l. J. auch für jene Culturen, hinsichtlich deren alljährlich nur eine Ernte stattfindet, beachtet werden, wenn der Anbau in einem Jahre durch Elementarereignisse der zweiten Kategorie (§ 2, P. 2 des Gesetzes vom 12. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 118), wiederholt beschädigt worden ist. Es wird nämlich in solchen Fällen bei der Adjustierung des zweiten Elementarschaden-Operates die durch beide Elementarereignisse zusammen verursachte Gesammtbeschädigung in Betracht gezogen werden, und zwar sowohl für die Beurtheilung, ob die Beschädigung überhaupt mehr als ein Viertel des Gesammtreinertrages beträgt, als auch hinsichtlich der Frage über die Höhe der zu gewährenden Abschreibung. —o.

— (Wichtige Maßnahmen im Güterverkehre.) Der Eisenbahnminister Dr. v. Wittek hat an den Verein «Communication» in Wien eine Zuschrift gerichtet, in welcher eine Reihe für den Güterverkehr der gesammten Monarchie wichtiger frachtrechtlicher Maßnahmen in Aussicht gestellt werden. Der genannte Verein hat im Vorjahre eine Denkschrift über das österreichische Tarifwesen dem Eisenbahnministerium überreicht. In Beantwortung dieser Denkschrift theilt nun der Eisenbahnminister Dr. v. Wittek mit, dass ein Theil der erhobenen Klagen durch eine entsprechende Aenderung des Eisenbahn-Betriebsreglements behoben würde. Während bisher die Eisenbahnverwaltungen Oesterreich-Ungarns für die von ihnen selbst getroffene Routenwahl und die hiedurch bedingte Frachtberechnung mit geringen Ausnahmen nur im Falle des groben Verschuldens haftbar waren, stellt der Eisenbahnminister die Aenderung der bezüglichen Zusatzbestimmung im Sinne der im Verkehre mit Deutschland bestehenden, den Parteien günstigeren Bestimmungen in Aussicht. Was die rechtzeitige Hinausgabe von Tarifen anbetrifft, theilt der Eisenbahnminister mit, dass der vom Vereine geäußerte Wunsch, Tarife mögen sechs Wochen vor Beginn der Wirksamkeit dem Publicum zur Verfügung stehen, den Intentionen der Regierung entspreche und die Eisenbahnverwaltungen aufgefordert werden, bei Hinausgabe neuer Tarife in diesem Sinne vorzugehen. Auch eine Anzahl anderer Anregungen des Vereines finden in der Zuschrift des Eisenbahnministers eingehende Erledigung. Das Schreiben enthält die Versicherung, dass das Eisenbahnministerium nicht ermangeln werde, zu seiner Kenntnis gebrachte specielle Fälle, welche seitens der Geschäftswelt und ihrer berufenen Vertretungen als Verstöße gegen geltende Vorschriften betrachtet werden, stets einer eingehenden Erhebung zu unterziehen und hierüber nach Maßgabe der vorliegenden Verhältnisse amtszuhandeln.

— (Vom Kaiserfest der Schützen.) Nur wenige Tage trennen uns von dem großen Huldigungsfeste, das die Schützen Oesterreichs ihrem Monarchen und obersten Schutzherrn darbringen und am 26. d. M. durch einen Festzug einleiten. Er wird die glanzvollste Ouverture zu dem elftägigen Bundesschießen bilden. In letzter Stunde haben die Anmeldungen für den Festzug einen unerwartet großen Umfang gewonnen und man kann sagen, dass er in seiner Vielgestaltigkeit wohl eines der schönsten Bilder darbieten wird, das den Wienern seit dem unvergesslichen Makart'schen Hochzeitsfestzuge gezeigt worden ist. Ein am 18. d. M. eingelaufenes Telegramm meldet, dass auch eine Gruppe der französischen Schützenliga unter persönlicher Führung ihres Präsidenten, Mr. Merillon, in Wien eintreffen und corporativ an dem Festzuge theilnehmen wird. Dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden ist es möglich geworden, an die Errichtung von Tribünen zu schreiten, die den ganzen Ring entlang eine bequeme Uebersicht über den Festzug darbieten werden. Eine interessante Abtheilung des Bundesschießens wird das Festschießen für Berufsjäger bilden, das am 26., 27. und 28. d. M. stattfinden wird. Es gelangen für die besten 100 Tiefschüsse Erinnerungszeichen an das Kaiser-Jubiläums- und fünfte österreichische Bundesschießen und außerdem 50 Ehrenpreise und Geldpreise im Mindestwerte von 1000 Kronen zur Vertheilung. Zur Theilnahme an diesem Schießen sind nur Jäger und Förster, welche dermalen im Dienstverhältnisse stehen und den Schützenfestzug mitgemacht haben, berechtigt. Die Anmeldung zur Theilnahme kann entweder durch die Jagdherren mittelst einer Liste an das Schießcomité erfolgen oder muss persönlich am Samstag Nachmittag im Bureau des Schießcomités, I. Bräunerstraße 11, vorgebracht werden. Ausnahmsweise werden auch Anmeldungen vor dem Festzuge auf dem Aufstellungsplatze für die Jäger entgegengenommen.

—(Huldigung der österreichischen Waidmänner.) Alle bisher durch die Landescomités erfolgten Anmeldungen zur Theilnahme an der Huldigungsfeier sind vom engeren Comité bestätigt worden und wurden die Legitimationskarten den Landescomités in gewünschter Anzahl zugestellt. Das Programm für die Feier hat die Allerhöchste Genehmigung erlangt und steht somit fest. Nach der Allerhöchsten Entschließung hat die Waidmannschaft am Samstag den 25. Juni 1898 um 11 Uhr vormittags im Parterre des Schlosses zu Schönbrunn zum Empfange Sr. Majestät gestellt zu sein. Da nach den erfolgten Anmeldungen beiläufig 4000 Mann zu ordnen sind, wird die Stunde, zu welcher die einzelnen Ländergruppen an den für sie bezeichneten Sammelpunkten einzutreffen haben, auf 9 Uhr festgesetzt. Dieser Sammelpunkt ist für die Ländergruppen Böhmen, Galizien, Bukowina, Krain (80 Theilnehmer), Kärnten und Küstenland: der Schlosshof zu Schönbrunn. Es wurde ferner in der Obmännersitzung am 6. Juni 1898 ein Localcomité für Wien, bestehend aus den Herren: Fürst Karl Auersperg, kaiserlicher Rath W. R. Huber, Paul Ritter von Schoeller, Prinz Alexander Solms und Fürst Karl Trautmansdorff gewählt, welchem die ganze Durchführung der Feier, besonders aber auch die Beschaffung von Unterkünften für die Festtheilnehmer und von Fahrgelegenheiten zum Festplatze obliegt, und wird gebeten, alle diesbezüglichen Wünsche an dieses Localcomité unter der Adresse des niederösterreichischen Jagdschutzvereines in Wien I., Herrengasse Nr. 4, zu richten. In Erledigung der Gesuche bei den Eisenbahnverwaltungen um Fahrpreisermäßigung ist u. a. seitens des k. k. Eisenbahnministeriums in Wien folgende Antwort eingelangt: In Erledigung der Zuschrift vom 31. Mai d. J. wird mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck den Theilnehmern an der Huldigungsfeier der österreichischen Waidmänner anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät ausnahmsweise auf allen Strecken der k. k. Staatsbahnen, mit Ausnahme der Localbahnen, zur einmaligen Fahrt nach Wien, und zwar in der Zeit vom 21. bis 25. Juni zur Hinfahrt und vom 25. bis 30. Juni zur Rückfahrt, bei allen fahrplanmäßigen Personenzügen eine fünfzigprocentige Ermäßigung vom normalen Fahrpreise in der zweiten oder dritten Classe der Personenzüge gegen Vorweisung der auf Namen lautenden Legitimationskarte bei den Bahncassen in der Weise gewährt, dass die zur Hinfahrt gelöste, von der Bahncasse mit dem feuchten Zugsstempel versehene einfache Fahrkarte innerhalb der genannten Zeit auch als Fahrlegitimation für die Rückfahrt gilt. Die Legitimationskarte ist sowohl beim Antritt der Reise nach Wien, als auch bei der Rückreise bei der Bahncasse behufs Abstempelung vorzuweisen. Die Benützung der Schnellzüge ist mit den ermäßigten Karten nur gegen Bezahlung des vollen Preises der Schnellzugs-Ergänzungskarten gestattet. Beigefügt wird, dass anlässlich des Kaiser-Jubiläums- und V. österreichischen Bundesschießens in Wien auf den Strecken Bregenz-Wien, Salzburg-Wien und Eger-Wien Sonderzüge mit Ankunft in Wien am 25. Juni vormittags verkehren werden, welche Züge eventuell auch von den in Rede stehenden Berufsjägern mit den ermäßigten Fahrkarten benützt werden können. Durch das engere Comité wurde an das hohe k. k. Landesvertheidigungs-Ministerium die schriftliche Bitte gerichtet, die k. k. Gendarmerie auf die in der Zeit vom 24. bis 27. Juni durch die Abwesenheit so vieler Berufsjäger von ihrem Posten verursachte Entblößung der Reviere von dem nothwendigen Schutze aufmerksam zu machen. Das Präsidium der land- und forstwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung in Wien ladet im Wege des Localcomités die Theilnehmer an der Huldigungsfeier freundlichst zum Besuche der Ausstellung ein. Den an der Huldigungsfeier theilnehmenden Waidmännern wird dringend empfohlen, sich bereits am 24. Juni in Wien einzufinden.

— (Das Localbahnprogramm.) Die plötzliche Vertagung des Reichsrathes hat die beabsichtigte Einbringung des vorbereiteten Gesetzentwurfes, betreffend die im Jahre 1898 sicherzustellenden Localbahnen, unmöglich gemacht. Es sind im ganzen 19 Localbahnprojecte, welche durch die Vorlage der gesetzlichen Sicherstellung zugeführt werden sollten. So bedauerlich es nun ist, dass die Vertagung des Reichsrathes eine parlamentarische Behandlung des genannten Gesetzes derzeit ausschließt, so wird dennoch nach dem «Eisenbahnblatt» hiedurch bezüglich einer größeren Anzahl von in der Vorlage enthaltenen Projecten eine Verzögerung insoferne nicht eintreten, als in Ansehung derselben vor der Inangriffnahme des Baues noch eine Reihe von vorbereitenden Maßnahmen, wie die politische Begehung, Enteignungsverhandlung u. s. w. vorzunehmen sind. In Betreff der reifen Projecte wird die Regierung allerdings, sofern eine Verzögerung derselben mit erheblichen wirtschaftlichen Nachtheilen verbunden wäre, zu erwägen haben, in welcher Weise die Realisierung derselben ohne legislative Sicherstellung bewirkt werden könnte.

— (K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 6. Mai 1898 unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert abgehaltenen neunten Sitzung der zweiten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gelangte ein Bericht des Conservators Lehrer Konrad Crnologar zur Verhandlung, dass die Filialkirche von Savogle restauriert wurde, wofür eine Staatssubvention von 800 fl. unter der Bedingung bewilligt wurde, dass die Arbeiten im Einvernehmen mit dem Conservator durchgeführt werden. (Referent: Professor Luntz.) Derselbe Conservator berichtet, dass in der Filialkirche zu Sonegg gelegentlich ihrer Innenrestaurierung Fresken bloßgelegt wurden, welche nach der gegebenen Beschreibung auf eine weit zurückreichende Provenienz schließen lassen. Ein Einschreiten des Conservators, mit dem Uebertünchen der Fresken bis zu einer sachmännischen Untersuchung derselben zuzuwarten, wurde vom Pfarrer abgelehnt. Die Centralcommission beschloss, bei dem competenten Ordinariate Vorstellung gegen den Vorgang zu erheben. (Referent: Regierungsrath Schaeffer.)

— (Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Ernennung eines k. k. Gerichtsadjuncten zum Notar an sich eine Aenderung in dem in ersterer Eigenschaft als Staatsdiener erworbenen Heimatrechte nicht herbeizuführen vermag. —o.

** (Die Eröffnung der Militär-Schwimmschule an der Tirnauer-Lände.) Die genannte Schwimmschule wurde für Militär- und Civilpersonen bereits eröffnet, leider wird selbe infolge der kühlen Witterung noch wenig in Anspruch genommen. Dasselbe gilt von der städtischen Bade-Anstalt in der Kolesia.

— (Schulneubau.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Ortsschulrath in Tschermoschnitz, Bezirk Rudolfswert, den Beschluss gefasst, dortselbst ein neues Schulgebäude zu errichten. Die diesbezügliche commissionelle Verhandlung wird am 30. d. M. stattfinden. —o.

Desto aufgeregter war Braun. Mit hastigen Schritten durchkreuzte er das Zimmer, rannte hundertmal ans Fenster und fluchte leise vor sich hin über die Unpünktlichkeit der gegenwärtigen Generation.

Eine nicht zu bezähmende Unruhe schien ihn allmählich zu erfassen. Er begann laute Verwünschungen auszustoßen; seine Gesichtsfarbe spielte ins Zinnoberrothe hinüber, seine Züge verzerrten sich zu einer Caricatur, wie immer, wenn nicht alles nach seinen Wünschen gieng.

Es wurde dämmerig und endlich dunkel.

Immer näher rückte die Stunde der Trauung, und noch immer kam Graf Jokay nicht.

Da endlich rollte ein Fiaker vor das Haus. Im Augenblick verwandelte Brauns Physiognomie sich; seine Züge glätteten sich und seine Augen funkelten triumphierend auf, während er ans Fenster eilte.

Allein zu seiner unangenehmen Ueberraschung und Enttäuschung entstieg dem Wagen anstatt des erwarteten Bräutigams ein älterer, sehr vornehm und imponierend aussehender Herr. Wenige Minuten weiter zog derselbe die Klingel an der Braun'schen Wohnung und herrschte das Mädchen, welches ihm öffnete, ohne seinen Namen zu nennen, an, ihn zu Fräulein Hilda Braun zu führen.

Eingeschüchtert durch die gebietende Art des alten Herrn, gehorchte das Mädchen ohne weiteres. So kam es, dass der Fremde unangemeldet bei Vater und Tochter eintrat.

«Mein Herr — —» wollte Braun ihn beleidigt anfahren, aber der Fremde kam ihm zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Commandant des 3. Corps und commandierender General zu Graz FML. Succovaty von Vezza ist am 19. d. M. in Veldes angekommen und im Hotel «Mallner» abgestiegen; gestern hielt sich Seine Excellenz auf der Durchreise in Laibach auf und nahm im Hotel «Elefant» Absteigequartier.

** (Vom Straßenbaue.) Die Triesterstraße wurde über die Maria-Theresienstraße bis zum Frachtenmagazine der Rudolfsbahn verlängert und dem Verkehre übergeben.

** (Regulierung der Spitalgasse.) Die Demolierung des abgelösten P. Strel'schen Hauses ist beendet, das Bürgerfondsgebäude naht seiner Fertigstellung; es erübrigt daher lediglich noch die Verbauung des übrigbleibenden Terrains auf dem Strel'schen Baugrunde und die prächtige Gasse wird nahezu reguliert sein. Sie erhält sodann noch ein Asphalt-Trottoir beiderseits.

* (Hochwasser.) Aus Gurkfeld wird uns berichtet, dass am 11. und 12. d. M. in der Ortsgemeinde St. Ruprecht ein derart starker Regen niedergieng, dass die Bäche Neuring, Feistritz und Jessenica aus ihren Betten traten und die angrenzenden Wiesen überschwemmten, wodurch zwei Drittel der gesammten Heusechsung zugrunde giengen. Der Schaden beträgt laut Schätzung in den Steuergemeinden: Straža 2000 fl., Feistritz 7000 fl. und Pijauce 6000 fl., somit in der Ortsgemeinde St. Ruprecht 15.000 fl. Hievon entfallen auf die Herrschaft Kroisenbach 1000 fl. und auf die Herrschaft Nassenfuß 1500 fl. — In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. giengen in der Gemeinde Laake im Tucheinerthale derartige Regengüsse nieder, dass in den Ortschaften Wasseno, Potok, Laake sämmtliche Wiesen und Felder unter Wasser standen und hiedurch ein Schaden von circa 450 fl. verursacht wurde. Auch in der Ortschaft Mitterdorf, Gemeinde Podhruška, ist auf gleiche Weise ein Schaden von 200 fl. entstanden. Der Mühlenbesitzer Franz Cevc in Wasseno erlitt durch die Versandung und Verschüttung seines Mühl- und Sägewerkes einen Schaden von circa 150 fl. —r.

— (Von der Zoishütte.) Die Eröffnung der Sommerwirtschaft auf der Zoishütte hat am 19ten d. M. stattgefunden. Die ersten Besucher, welche sich zu dieser Eröffnung am Vorabende in der Zoishütte einfanden, waren von den Naturgenüssen dieser Bergfahrt nicht minder entzückt, wie von den in ihrer Art einzig dastehenden Bequemlichkeiten, welche in letzter Zeit geschaffen wurden, um den Fremdenverkehr nach den Steineralpen zu heben. Zunächst staunt man in Krainburg beim Anblick des prächtigen, schönbespannten Touristenpostwagens, mit welchem es sich so gut und bequem ins herrliche Kankerthal fahren läßt, und bewundert dann die ausgezeichnete Straßenanlage und den schneidigen Trab der Postpferde. Der Genuss der prächtigen Landschaftsbilder des Kankerthales wird dadurch so bequem und angenehm, dass er nur allzufrüh beim netten Gasthause Poschner ober Kanker endet. Mit Befriedigung bemerkt man die Reinlichkeit der Gastwirtschaft, die gute und zuvorkommende Bedienung. Der Postwagen bleibt hier bis 1/2 4 Uhr nachmittags stehen, um um 5 Uhr die Rückfahrt anzutreten, wodurch es leicht möglich ist, den achtsitzigen Wagen zu Nachmittagsausflügen ins Kankerthal zu benützen. Nach einer genussreichen Wanderung wurde von den Theilnehmern der Eröffnung Samstag abends die Zoishütte erreicht. Wie reichlich wird man da für alle Schweißperlen entschädigt, wenn man das traute Alpenvereinshaus auf einsamer Höhe betritt! Was neben der großen Hüttenanlage besonders gerühmt werden muss, ist die weibliche Bedienung, welche an die gemüthlichen Schutzhüttenwirtschaften Tirols erinnert. Die Vorzüge sind gute Küche und große Reinlichkeit; das auf der Zoishütte angestellte Ehepaar sorgt hiefür, wie bei der Eröffnung wahrgenommen wurde, bestens und nur der Merkwürdigkeit wegen sei hier erwähnt, dass es bei der Eröffnung neben den üblichen Speisen und Getränken Rostbraten und grünen Salat in der Hütte gab. Sache der heimischen und fremden Touristen und Ausflügler wird es nunmehr sein, diese modernsten Schöpfungen des Fremdenverkehres in Krain durch ausgiebige Benützung zu rechtfertigen und weiteren Verkehrsfortschritten hiedurch den Weg zu bahnen.

* (Versuchter Gattenmord.) Am 16. d. M. überfiel die Gattin des Grundbesitzers Peter Wolf aus Hornberg, politischer Bezirk Gottschee, ihren Mann im Stalle, als er das Vieh auf die Weide treiben wollte, mit einer Holzhacke, nachdem sie ihm früher Asche in die Augen gestreut hatte, versetzte ihm meuchlings vier Hiebe von rückwärts auf das Hinterhaupt und den Rücken, wodurch Wolf schwer beschädigt wurde. Gertraud Wolf hatte zweifellos die Absicht, ihren Mann zu ermorden, da sie mit Ueberlegung handelte, früher ihren Mann im Stalle angesprochen und die Hacke im Stalle bereits vorbereitet hatte. Die beiden Eheleute lebten in Unfrieden. Die Thäterin wurde dem Strafgerichte eingeliefert. —r.

* (Verunglückung.) Am 17. d. M. gegen halb 3 Uhr nachmittags wurde der in der Glasfabrik in Töplitz bei Sagor beim Glasschleifermeister Jakob Zajko als Lehrling bedienstete sechzehnjährige Anton Otorepetz aus Pristava in Steiermark in der Glasschleiferei, während er auf die Herstellung eines abgerissenen Transmissionsriemens wartete, von einer Transmissionswelle auf eine bisher unaufgeklärte Weise erfasst und gegen den Plafond geschleudert, wodurch ihm die Hirnschale eingedrückt wurde und sein sofortiger Tod eintrat. —r.

* (Todt aufgefunden.) Der über 50 Jahre alte, zur Gemeinde Selzach, Bezirk Krainburg, zuständige Thomas Hudolin, der in Buchheim als Gemeindehirt bedienstet war, wurde am 16. d. M. auf der Weide bei Polana als Leiche aufgefunden. Taschenuhr, Messer und Pfeife wurden bei der Leiche gefunden und wies diese keine Spuren einer Verletzung auf. Hudolin war dem Brantweintrunke ergeben und ist vermuthlich dem übermäßigen Genusse von Alkohol erlegen. —r.

— (Erdbebenwarte an der k. k. Oberrealschule.) Die Erdbeben, welche am 17. und 18ten Juni in Adelsberg und Umgebung verspürt wurden, sind ohne Einfluss auch auf die empfindlichsten Instrumente der Warte geblieben. Es handelt sich in diesem Falle wieder nur um ganz locale Erschütterungen, die ihrem Charakter nach dem Karstphänomen angehören. Das letzte Beben in diesem Monat wurde am 12. d. registriert und fällt mit dem Beben von Griechenland und Süditalien zusammen. Seit dieser Zeit herrscht, bis auf einige schwache Störungen, hervorgerufen durch Wind, Donner (16. d. nachts), eine vollkommene Ruhe des Bodens.

— (Theaternachricht.) Anlässlich der Palackyfeier in Prag wurden gestern abends im böhmischen Nationaltheater zu Ehren der slavischen Gäste vier dramatische Stücke, darunter der slovenische Einacter «Za hčer» von Prof. A. Funtek, zur Aufführung gebracht. Laut einer seitens der Direction des Nationaltheaters an den Autor herabgelangten Drahtnachricht erzielte das Drama neuerdings einen vollen Erfolg, zu welchem die Direction den Verfasser beglückwünscht.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Vacierens und eine wegen Excesses. — Vom 17. auf den 18. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, zwei wegen Bettelns und eine wegen Excesses. — Vom 18. auf den 19. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit und eine wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen wegen nächtlicher Ruhestörung vorgenommen. —r.

— (Verkehrsstörung auf der Südbahn.) Die Verkehrsstörung beim Egydi-Tunnel bei Marburg ist behoben. Der Personen- und Güterverkehr ist normal.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. Juni 1898.

Es ist herrschend:

die Rotzkrankheit im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Veldes (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Lienfeld (1 H.), Möjel (4 H.), Schwarzenbach (3 H.) und Döbernik (6 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hönigstein (1 H.) und St. Michael-Stopič (1 H.); im Bezirke Stein in der Gemeinde Mannsburg (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Rudolfswert (2 H.) und Hönigstein (2 H.).

Erloschen:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (1 H.) und St. Veit (1 H.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Straziše;

der Bläschenausschlag bei Zuchtpferden im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Veldes (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Arch (1 H.);

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Ebenthal (3 H.); im Bezirke Gurkfeld in der Gemeinde Großdolina (1 H.); im Bezirke Loitsch in der Gemeinde Altenmarkt (1 H.) und Laas (1 H.).

Neueste Nachrichten.

Die Unruhen in Westgalizien.

(Original-Telegramm.)

Lemberg, 20. Juni. In den Bezirken Jaslo und Gorlice herrscht heute vollständige Ruhe, ebenso im Bezirke Strzyzow, wo aber momentan eine gewisse Aufregung sich bemerkbar macht. Es wurde dorthin ein dem Statthaltereipräsidium zugetheilter Bezirkshauptmann entsendet. In einem Vororte von Neusandec ließ die dort angesammelte Menge Drohungen laut werden, gieng jedoch angesichts der Militärbereitschaft auseinander. 25 renitente Individuen wurden verhaftet. Von der Waffe wurde kein Gebrauch gemacht. In Zagorz, Bezirk Sanok, kamen gestern kleinere Excesse vor. Gegenwärtig herrscht auch dort Ruhe.

Krakau, 20. Juni. In Strzyzow ist heute ein Bataillon Infanterie unter dem Commando des Obersten Springer angekommen. Ein zweites Bataillon geht nach Trysztak ab. Nach Strzyzow wurde auch eine Husarenescadron dislociert.

Cabinetskrise in Frankreich.

Paris, 20. Juni. Sarrien begab sich ins Palais Elysée und erklärte in officieller Weise, dass er die Cabinetsbildung übernehme.

Die Lage im Orient.

Belgrad, 19. Juni. Nach hier eingelaufenen Berichten wurden vier Tabors regulärer türkischer Truppen von Uesküb, ebensoviele von Salonichi und zwei Tabors von Mitrovica nach Berane entsendet. Die christlichen Stämme von Vasojevice sollen sich infolge der albanesischen Herausforderungen ebenfalls aufgelehnt haben. In ganz Altserbien herrsche sowohl unter der muhamedanischen wie unter der christlichen Bevölkerung große Gährung.

Cetinje, 20. Juni. Der Sultan hat, um dem Fürsten Nikolaus ein sichtbares Zeichen seiner Freundschaft zu geben, Slatin Edhem Pascha beauftragt, sich unverzüglich nach Berane zu begeben, um daselbst die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und zu bestrafen und in Gemeinschaft mit dem montenegrinischen Delegierten, General der Artillerie Martinović, der bereits dahin abgereist ist, die Opfer der Unruhen zu entschädigen. Seit gestern sind keine ernsteren Meldungen von der Grenze eingelangt. Die Gemüther scheinen sich zu beruhigen.

Constantinopel, 20. Juni. Die Vorstellungen des montenegrinischen Gesandten inbetreff der Vorgänge bei Berana wurden neuerdings von russischer Seite unterstützt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 19. Juni. Das Manifest der catalonischen Union, das von 35 Vereinen und 18 wenig bedeutenden Journalen Cataloniens unterzeichnet ist, tadelt den Mangel an Voraussicht und Umsicht der Regierung und sagt, der Angriff der Vereinigten Staaten von Amerika sei unqualificierbar, Spanien solle aber von dem ungleichen, verderblichen Streite ablassen. Eine Abtretung von Gebieten, in die man jetzt willige, werde weniger schmerzlich sein und weniger theuer zu stehen kommen als später und werde den Tod von tausenden von Soldaten und das Elend der Arbeiter verhindern.

London, 20. Juni. «Daily Mail» meldet aus Washington: In dem am letzten Samstag im Weißen Hause abgehaltenen Kriegsrathe wurde beschlossen, 10.000 Mann zur Verstärkung der Truppen des Generalmajors Shafter abgehen zu lassen. Man glaubt, dass das Expeditions-Corps Shafters sich in Darquiri, acht Meilen von Santiago, ausschifft und die Landung im Zusammenwirken mit 10.000 Aufständischen unter Garcia vor sich gehen und zwölf Stunden beanspruchen werde. Nach dem Angriffe auf Santiago werde ein Angriff auf die wichtigsten Punkte des östlichen Theiles von Cuba unternommen werden. Die Invasionsarmee unter General Miles, welche 20.000 Mann stark ist, wird wahrscheinlich in drei Wochen abgehen. Der Kriegsrath ist überzeugt, dass zur Durchführung der Invasion von ganz Cuba 200.000 Mann erforderlich sind. Mac Kinley schlägt vor, noch 100.000 Freiwillige unter die Waffen zu rufen.

London, 20. Juni. Reuters Bureau meldet aus Manilla vom 17. d. M.: Die Lage ist unverändert. Die Amerikaner versichern, dass sich die Aufständischen der Stadt nicht bemächtigen könnten, da es ihnen an Feldgeschützen fehle. Jedenfalls würde Admiral Dewey eine Eroberung durch die Insurgenten nicht gestatten. Die amerikanischen Transportschiffe werden nicht vor dem 20. d. M. erwartet. Die Ausländer reisen auf neutralen Schiffen ab.

Washington, 20. Juni. Bei Santiago wurden vorgestern Versuche gemacht, einen geeigneten Landungsplatz zu finden. Die Versuche zeigten, dass die Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen von den Spaniern bewacht sind.

Newyork, 20. Juni. «Newyork Herald» meldet aus Santiago de Cuba: Zwischen Guantanamo und Cuero, dreizehn Meilen westlich von Santiago, wurde eine Verbindung durch Couriere hergestellt. Letzterer Ort soll als Communicationsbasis zwischen Admiral Sampson und den Cubanern, von welchen 500 Mann Guantanamo besetzt haben, dienen.

Telegramme.

Wien, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser begibt sich morgen früh zur Inspicierung der Lagertruppen nach Bruck a. d. Leitha und kehrt Mittwoch zurück.

Wien, 21. Juni. (Orig.-Tel.) [«Wiener Zeitung».] Seine Excellenz der Herr Justizminister versetzte den Gerichtsadjuncten Alois Zebre von Adelsberg nach Radmannsdorf und ernannte den Auscultanten Anton Mladič zum Gerichtsadjuncten in Adelsberg.

Graz, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Der Professor der Geburtshilfe an der hiesigen Universität, Karl Freiherr von Rokitansky, ist heute hier gestorben.

Berlin, 20. Juni. (Orig.-Tel.) Das Gesammtresultat der Reichtagswahlen ist folgendes: 38 Conser-

...e, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Reformpartei, ... Nationalliberale, 1 Freisinnige Vereinigung, ... Freisinnige Volkspartei, 1 Bund der Landwirte, ... Socialdemokraten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Wilde ... 3 Bauernbündler. Im ganzen sind 188 Stich... erforderlich. Ein Artikel der «Berliner Corre... ...» fordert alle patriotischen Wähler der bürger... Parteien auf, bei den Stichwahlen unter allen ...ständen gegen die Socialisten zu stimmen.

Rom, 20. Juni. (Orig.-Tel.) König Humbert ...t heute vormittags mit General Pelloux eine Be... über die Lage ab.

Barnaul, 20. Juni. (Orig.-Tel.) In der Bezirks... Kuzneck (Gouvernement Tomsk) fanden heute ... sowie mittags Erdbeben statt. Zahlreiche massive ... und staatliche Gebäude sowie Kirchen wurden ...lich beschädigt. In Barnaul selbst wurde mittags ... leichter Erdstoß verspürt.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 19. Juni. Grünhut, k. k. Ing.; Schmidt, Fürst, ...er, Neumann, Freudenthal, Kohn, Ditz, Tesser, Weltin, ...berg, Bernauer, Ulmann, Grünfeld, Kslte; Pinsky, ... Postbeamter; Frankan, Ing.; Wimer, Buchhalter, Wien. — ...er, Ing., Villach. — Hoffmann, Privat, Gottschee. — Mener, ...beamter, Berlin. — Kaiser, Kellnerin; Freiherr v. Buttler, ... k. Oberst, Pola. — Popel, Geschäftsführer, Prag. — Lobek, ...er, Kflte., Dresden. — Horniab, Kfm., s. Familie, Friesach. ... Stein, Kfm., Petersburg. — Minibek, Kfm., Laibach. — ...per, Kfm., Gottschee.

Hotel Elefant.

Am 17. Juni. Cristianović, k. u. k. Feldmarschall-Lieut., ... D.; Ludwig, Beamter; Hirschfeld, Pintschof, Pressburger, ...gel, Roth, Eichberger, Kirsch, Trautmann, Schütz, Gerger, ...; Striebe, k. u. k. Militär-Beamter; Baron Karg, s. Baro... Karg, Wien. — Koschar, Priester a. D., Radomlje. — ...er, k. u. k. Oberstabsarztens-Gattin; Vrbančič, Kfm., Graz. — Miklus, Kfm., Görz. — Lumprecht, Fabriksbesitzer, Hermagor. — Krainc, Besitzerin, Idria. — Esch, k. u. k. Oberst, Belovar. — Arko, Kfm., Agram. — Weizen, Kfm., Fiume. — Heyek, ...ikant, Zuckmantel. — Cokini, Privatier; Monte, Kfm., ...rst. — Zadig, Privatier; Gedda, Kfm., Schweden. — Ehr...n, Kfm., Breslau. — Jonsen, Professor, Tokio. — Joch...n, Industrieller, Haidenschaft.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
20.	2 U. N.	733·6	22·4	ONO. mäßig	bewölkt	
	9 „ Ab.	734·8	18·6	NW. schwach	bewölkt	
21.	7 U. Mg.	736·8	17·6	S. mäßig	theilw. bew.	0·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18·8°, um 0·5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Verstorbene.

Am 18. Juni. Marianna Herblan, Inwohnerin, 72 J., Fischgasse 7, Marasmus senilis.

Im Civilspitale.

Am 15. Juni. Gertraud Oblak, Bedienerin, 65 J., Cyrrhosis hepatis.

Am 16. Juni. Johann Wulz, Arbeiter, 50 J., Pleuritis exudat.

Ein Arzt der Wiener Schule schreibt neuestens:

Das Nestle'sche Kindernährmehl

seit einem Zeitraume von fast 30 Jahren in Oesterreich-Ungarn eingeführt, entspricht in mehrfacher Richtung den Anforderungen eines Nährmittels und eines Diäteticums.

Entsprechend den in einem Zeitraum eines Vierteljahrhunderts gemachten praktischen Erfahrungen wurde es bei normalen Säuglingen und Kindern in den ersten Lebensmonaten als Aequivalent der Muttermilch ausschließlich dargereicht.

Es wurde verabreicht bei herabgekommenen, lebensschwachen Säuglingen und Kindern, welche Mutter- und Thiermilch nicht vertrugen oder dabei nicht gediehen.

Weiters wurde es bei ausgesprochen krankhaften Zuständen, namentlich bei Magen- und Darmkatarrhen des Säuglings- und Kindesalters, bei den Cholerinen- und Digisterzuständen im allgemeinen dargereicht.

In allen Fällen überhaupt, wo außer Muttermilch noch Kuhmilch in **sterilisiertem** Zustande und alle anderen Milchsurrogate, wie sie bisher mit lebhaften Anpreisungen auf den Markt gebracht wurden, von den Säuglingen und Kindern nicht vertragen oder überhaupt als unzureichend für den Aufbau des kindlichen Organismus sich erwiesen haben.

Das Nestle'sche Kindernährmehl hat sich in all diesen oberwähnten Fällen in der Kinderpraxis glänzend bewährt.

Es liegen von Seite der hervorragendsten Kinderärzte aus den Kliniken und Ambulatorien der österreichisch-ungarischen Monarchie Atteste vor, aus deren überaus großer Anzahl wir hier einige aus der jüngsten Zeit an uns gelangte folgen lassen:

Die Direction des Carolinen-Kinderspitals in Wien (gez. Dr. v. Hüttenbrenner) bestätigt vom 5. October 1897

«dass das Nestle'sche Kindernährmehl von gesunden und kranken Kindern in der ambulatorischen und stationären Behandlung vorzüglich vertragen wurde.»

Der Vorstand der Hebammen-Lehranstalt in Klagenfurt, Herr Dr. Meusburger, erklärte in seinem Atteste vom 8. October 1897,

«dass das Nestle'sche Milchpulver von ihm in der Privatpraxis als ausschließliche Nahrung bei schwächlichen, **frühreifen** Kindern mit außerordentlich günstigem Erfolge in Anwendung gezogen wurde, **und dass hiedurch Kinder aufkamen, welche sonst vielleicht unrettbar verloren gewesen wären.**"

Diese beiden, aus der großen Anzahl ähnlicher Atteste hervorgehoben, mögen den Beweis liefern für die Unentbehrlichkeit und die Vortheile des Nestle'sche Kindernährmittels, dessen sich Mütter stets bedienen sollten, wenn ein Ersatz der Muttermilch in den oben angeführten Fällen am Platze ist. (2423 a)

Junger Mann

aus guter Familie, wird in einem **feinen Geschäfte** als

Praktikant

aufgenommen. (2426) 3—1

Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose.

Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt.

Erprobtes **Nähr- und Kräftigungs-Mittel,**

bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depôt: (931) 18

Mariahilf'-Apotheke, M. Leustek, Laibach'

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Telephon Nr. 68.

Die **Musikalische Universal-Bibliothek**

enthält Perlen der gesammten musikalischen Literatur. Preis jeder Nummer 12 kr., mit Postversendung 14 kr.

Die aus 744 Nummern bestehende Sammlung umfasst Compositionen für Piano, zweihändig und vierhändig, Gesänge mit Pianobegleitung und Compositionen für Violine solo, Violine und Piano, und Violine, Piano und Gesang.

Stets **complet** vorräthig in der

Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz.

Kataloge über diese Sammlung werden gratis und franco abgegeben. (2403) 3—1

Der Laibacher Bicycle-Club gibt die traurige Nachricht vom Ableben seines lieben Mitgliedes, der wohlgeborenen Frau

Betty Andretto, geb. Achtschin.

Die feierliche Einsegnung der theuren Dahingeschiedenen findet am 22. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause zu Waitsch Nr. 38 statt.

Der Leichenconduct wird von der Triester Maut aus geführt.

Laibach am 20. Juni 1898.

Nestlé's Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend.

Altbewährteste Nahrung für **Säuglinge** und Magenleidende.

Approbiert von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung. (2423) 15—1

Musterdosen nebst Gebrauchsanweisung gratis vom Central-Depôt: **F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.**

Course an der Wiener Börse vom 20. Juni 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staatsschuld. Allgemeine		
4% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·55	101·75
„ Silber verz. Februar-August	101·50	101·70
„ „ Jänner-Juli	101·40	101·60
4% Staatslose 250 fl. April-October	101·40	101·60
5% „ ganze 500 fl.	164·—	165·—
„ Fünftel 100 fl.	141·50	142·—
Staatslose 100 fl.	160·75	161·25
dto. 50 fl.	193·—	194·—
4% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	193·—	194·—
	149·50	150·—
4% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	121·35	121·55
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·15	101·35
dto. dto. per Ultimo	101·15	101·35
4% Oesterr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	92·15	92·35
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (btb. St.), für 100 fl. G. 4%	120·—	120·50
Franz-Josef-Bahn in Silber (btb. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	128·50	129·50
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (btb. St.), für 200 Kr. Nom.	99·10	100·10
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·—	100·—
An Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 2000 fl. ö. W. pr. Stück	251·50	252·50
dto. Ung.-Budweis 200 fl. ö. W. 5¼%	232·—	232·50
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	231·—	232·—
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	212·—	212·80

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St.	116·35	117·35
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	120·—	120·80
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·50	100·50
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4%	99·30	100·30
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (btb. St.) S., f. 100 fl. N.	99·25	100·25
Ung. Goldrente 4% per Casse	121·20	121·40
dto. dto. per Ultimo	121·20	121·40
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	98·90	99·10
4% dto. dto. per Ultimo	98·90	99·10
dto. St. E. A. Gold 100 fl., 4½%	119·20	120·—
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	100·—	101·—
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	120·50	121·25
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·—	101·—
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	157·50	158·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	157·—	158·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl.	139·25	140·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.)	96·70	97·70
4% croatische und slavonische	97·50	98·25
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	128·75	129·75
dto. -Anleihe 1878	110·—	—·—
Anlehen der Stadt Görz	112·50	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	104·20	105·20
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	126·—	127·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	173·25	174·25
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·75	101·75
4% Krainer Landes-Anlehen	99·—	99·90

	Geld	Ware
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Bodcr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	98·60	99·60
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	120·25	121·25
dto. dto. 3% II. Em.	117·75	118·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4%	100·20	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4%	100·20	101·20
Sparcasse, 1. öst., 80 J. 5½% bl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	101·—	102·—
Oesterr. Nordwestbahn	111·—	111·50
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	221·—	223·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	180·70	181·70
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	126·85	127·85
Ung.-galiz. Bahn	108·30	109·30
4% Unterkrainer Bahnen	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	157·50	158·—
Bankverein, Wiener, 100 fl.	268·—	268·50
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	469·—	471·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	360·25	360·75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	397·—	398·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	223·75	224·25
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	750·—	755·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	258·—	260·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	83·—	84·—
Länderbank, Oest., 200 fl.	228·25	228·50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	912·—	914·—
Unionbank 200 fl.	295·50	296·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	173·—	175·—

	Geld	Ware
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Aussig-Teipl. Eisenb. 300 fl.	1627	1637
Böhm. Nordbahn 150 fl.	262·50	263·50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1700	1710
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	607·—	607·50
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM.	481·—	484·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	73·30	74·30
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3510·	3520·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	292·50	294·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	436·—	438·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	247·25	248·25
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	263·—	263·25
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	95·25	95·75
Staatseisenbahn 200 fl. S.	360·25	360·75
Südbahn 200 fl. S.	76·75	77·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	208·50	209·—
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl.	518·—	520·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl.	112·50	114·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	215·—	—·—
Ung-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	210·50	211·—
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl.	110·50	111·50
Eybdier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	83·50	84·50
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	137·50	138·40
„Elbemühl", Papierf. u. B.-G.	92·—	93·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	153·—	153·50
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	161·10	161·60
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	738·—	740·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	625·—	628·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	214·—	216·—
„Steyrermühl", Papierf. u. B.-G.	177·50	178·50

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	173·50	174·50
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	307·—	309·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	656·—	660·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl.	108·50	109·50
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	330·—	332·50
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	6·70	7·10
Creditlose 100 fl.	201·20	202·20
Clary-Lose 40 fl. CM.	65·—	65·50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	170·—	176·—
Ofener Lose 40 fl.	63·—	64·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	66·—	67·—
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	20·—	21·—
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·50	11·—
Rudolph-Lose 10 fl.	27·—	29·—
Salm-Lose 40 fl. CM.	85·—	85·75
St.-Genois-Lose 40 fl. CM.	79·50	80·50
Waldstein-Lose 20 fl. CM.	60·—	64·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	16·75	17·50
dto. dto. II. Em. 1889	25·—	27·—
Laibacher Lose	22·—	23·—
Devisen.		
Amsterdam	99·40	99·55
Deutsche Plätze	58·82½	58·92½
London	119·90	120·25
Paris	47·50	47·55
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·66	5·68
20-Francs-Stücke	9·53½	9·55
Deutsche Reichsbanknoten	58·87½	58·87½
Italienische Banknoten	44·30	44·40
Papier-Rubel	1·27	1·27½